

seinen Worten Gewicht, denn er gehört zu den besten Neuerern unseres Betriebes. Er war maßgeblich an einem Exponat beteiligt, das 1976 auf der MMM eine Urkunde und Messe-Gold errang. Es ist eine Absenk-Vorrichtung zum Auswechseln von Fahrmotoren für Diesel-Triebfahrzeuge der Baureihe 132, einer neuen sowjetischen Lok. Sie soll in allen Bahnbetriebswerken der DDR eingesetzt werden und trägt damit zur Steigerung der Arbeitsproduktivität bei.

So wie in dieser Mitgliederversammlung bemühen sich die Genossen unserer Grundorganisation in ihren monatlichen Zusammenkünften stets um eine schöpferische Atmosphäre. Sie beraten über die effektivsten Wege zur Lösung der uns von der Partei gestellten Aufgaben und tragen durch kämpferischen Meinungsstreit dazu bei, das gesamte Parteikollektiv zur Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages zu befähigen.

Klares Konzept für den Wettbewerb

In ihrem einheitlichen und geschlossenen Handeln zeigt sich die wachsende politische Reife der Mitglieder und Kandidaten unserer BPO. So erarbeiteten sich auch die Kommunisten der APO 4 einen einheitlichen Standpunkt zu ihren Aufgaben nach der 4. Tagung des ZK. Er war die Grundlage für das offensive Auftreten der Genossen in ihren Gewerkschaftsgruppen und den Arbeitskollektiven. Durch überzeugende politisch-ideologische Arbeit schufen sie mit die Voraussetzung dafür, daß die Vertrauensleutevollversammlung unseres Bahnbetriebswerkes einen konkreten Beschluß zum sozialistischen Wettbewerb zur allseitigen Erfüllung der Transportaufgaben im Planjahr 1977 gefaßt hat.

In diesem Beschluß versichern die Gewerk-

schafter: Unter der bewährten Losung „Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit und jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt“ kämpfen wir im sozialistischen Wettbewerb darum, die ständig wachsenden Transportbedürfnisse der Bevölkerung und der Volkswirtschaft, vor allem jene, die sich aus der sozialistischen ökonomischen Integration ergeben, sicher, pünktlich und bedarfsgerecht zu befriedigen.

Für die Kollektive in der Abteilung Triebfahrzeug-Unterhaltung bedeutet das, Unterhaltung und Reparatur der Triebfahrzeuge fristgemäß und in guter Qualität zu sichern. Und dafür schufen die Genossen und Kollegen bereits im vergangenen Jahr günstige Bedingungen. Der November wurde der Monat höchster Planerfüllung. Mit ihm legten sie 77er Schrittmaß an. Alle Kennziffern des Transportplanes des Bahnbetriebswerkes Frankfurt wurden übererfüllt. Das war die beste Voraussetzung für einen reibungslosen Übergang ins neue Planjahr. Damit jederzeit die erforderlichen Triebfahrzeuge einsatzfähig zur Verfügung stehen, um eben einen raschen Warenumschlag zu gewährleisten, arbeiten die Kollektive der Triebfahrzeug-Unterhaltung nach Notizen zum Plan, nach persönlichen oder kollektiv-schöpferischen Plänen. Sie wenden im Komplex sowjetische Neuermethoden an und verbinden den sozialistischen Wettbewerb mit dem Kampf um hohe Ordnung, Disziplin und Sicherheit.

Fällt besonders viel Arbeit an, leistet zeitweise auch das Lok-Personal dem stationären Dienst sozialistische Hilfe. Nicht nur seine eigenen, unmittelbaren Aufgaben, sondern das gesellschaftliche Ganze zu sehen, das verlangt hohes sozialistisches Bewußtsein. Und sozialistisches Bewußtsein bildet sich nur heraus, wenn die Kommunisten nie müde werden, ihren Kollegen

Leserbriefe

im Rahmen der Volkswahlen am 17. Oktober 1976 zu bearbeiten hatten, sind mit unserer Hilfe und Anleitung erfüllt worden. Mit den Sekretären der Wohnparteiorganisationen finden regelmäßig Beratungen zur Zusammenarbeit zwischen der Leitung der Wohnparteiorganisation und des Wohnbezirksausschusses statt. Inzwischen haben wir auch Kontakte zu den im Wohnbezirk wohnenden Abgeordneten, zur Vorsitzenden der DFD-Gruppe und zum Vorsitzenden der Volkssolidarität geknüpft, die sich ebenfalls für die Zusammenarbeit mit dem Wohnbezirksausschuß

fruchtbringend auswirken werden.

Für 1977 haben wir uns die Aufgabe gestellt, neue Haus- und Straßengemeinschaften in unseren Wohngebieten zu bilden, sowie die bestehenden arbeitsfähiger zu gestalten. Sicher keine einfache Aufgabe, aber sie ist mit Hilfe weiterer Genossen und Kollegen aus unserem Betrieb lösbar.

Die Leitung unserer BPO hat einen Beschluß zur Arbeit mit den Wohngebieten gefaßt. Ein Fazit des Beschlusses: Die Fachdirektoren unseres Betriebes sind für die Arbeit bestimmter Wohngebiete in unserer

Stadt verantwortlich und haben gemeinsam mit den in ihrem Direktionsbereich tätigen Genossen und Kollegen dem jeweiligen Patenwohnbezirksausschuß Unterstützung zu gewähren. Sicher eine politisch notwendige Maßnahme, um die Zusammenarbeit zwischen Wohngebiet und Betrieb zu aktivieren. Die Parteilitung und der Betrieb lassen nicht zu, daß das Betriebsklima groß- und das Wohngebietsklima kleingeschrieben wird. Mit dem politisch-ideologischen Wirken sollen zugleich eine gute geistig-kulturelle Atmosphäre entwickelt und die Lebensbedingungen